

Paris, 10. Mai. Ueber die Beisehung der Herzogin von Aragon meldet der Gaulois, dass dieselbe auf Freitag und Samstag den 14. und 15. Mai angelegt ist. — Der Untersuchungsrichter Bertulus best die Verhöre und Vernehmungen über die Ursache des Brandunglücks fort. Der Chef des städtischen Laboratoriums, der im Besitze der Lampe ist, die für den Kinematografen diente, erklärt auf das Entschiedenste, dass die Lampe nicht explodiert sei, sondern dass einer der beim Kinematografen beschäftigten Gehilfen die Unvorsichtigkeit begangen habe, nach dem Erlöschen der Lampe ein Wachszündhölzchen anzuzünden, wodurch der in dem Operationsraume verpuffene Aether in Brand gehtet wurde. Den Gehilfen trifft also die schwere Verantwortung, durch seine Unvorsichtigkeit das große Unglück heraufbeschworen zu haben.

Belgien.
* Aus Brüssel meldet die Fr. Z.: Während des Japantriebs bei Eröffnung der Ausstellungsfest entstand in der Vorstadt Laeken ein Brand, der in einer Stunde die große Wollfabrik der belgischen Mülerei vollständig vernichtete. Der Feizer verbrannte. 10 000 Mischstücke sind verloren. Mehrere Feuerwehrlente wurden verwundet. Der Brand entstand infolge der Explosion eines Refless. Die Verluste werden auf 1 Mill. Fr. geschätzt.

Dänemark.
Kopenhagen, 10. Mai. Beide Kammern nahmen heute übereinstimmend energisch den Gesetzentwurf an, wonach die Biersteuer vom 1. Mai ab von 7 auf 9 Kronen per Fass erhöht wird.

Vom griechisch-türkischen Krieg.
Berlin, 11. Mai. Der Krieg darf als beendet betrachtet werden. Griechenlands hat sich den Forderungen Deutschlands und der Mächte bedingungslos unterworfen. Der deutsche Gesandte in Athen ist noch gestern mit Instruktionen für die Friedensverhandlungen versehen worden.

Athen, 11. Mai. Die gestern abend von den Mächten in aller Form angebotene Vermittlung wurde seitens der griechischen Regierung sofort angenommen. — 12 Uhr mittags, Kanonenschüsse. Der russische Gesandte überreichte heute dem Minister des Auswärtigen die Note der Mächte betr. deren Intervention.

Konstantinopel, 11. Mai. Das Journal Sabah meldet aus Kariffa vom 10. ds.: 2 tüft. Kolonnen rücken von Iparafalos her gegen Domofos und Galmyros vor, wo heute Gefechte erwartet werden. Konfularberichte melden: eine letzte Terminverlängerung für das Verlassen des türkischen Gebietes ist in den Provinzen nicht bekannt gegeben worden. Die Befehlshaber sind zwingen daher auf Grund der bisher erhaltenen Ausweisungsbefehle die Griechen zur sofortigen Abreise. — Ein fairesches Trade verlag ist auf weiteres die diesjährigen Armeerekrutierungen. — Der Sultan stiftete eine goldene und eine silberne Kriegsbekräftigung für die Teilnehmer an dem gegenwärtigen Feldzuge.

Kariffa, 10. Mai. Samstag nachmittag verließ ein griechischer Panzer den Hafen von Volo. Die Stadt ist vollständig ruhig; die Ordnung wird überall aufrecht erhalten. Wie verläutet, hat türkische Kavallerie Domofos besetzt. Das türkische Hauptquartier befindet sich seit Sonntag in Iparafalos. Die griechische Flotte liegt vor Zeitun.

Die Bewohner der Stadt Volo sind empört über die Behandlung, die sie von der griechischen Regierung erfahren haben und beklagen sich besonders darüber, daß die griech. Armee die Bevölkerung im Stich gelassen habe, ohne auch nur eine einzige Maßnahme zur Sicherung von Leben und Eigentum getroffen zu haben.

* F. G. Fischer als Prophet. Es verdient wohl, daran erinnert zu werden, daß der nun heimgegangene

Dichter J. G. Fischer es war, der im Februar 1849, in den frühen Tagen jenes Vorfrühlings, wo die auf die Frankfurter Nationalversammlung geleiteten Hoffnungen zu Schanden wurden, aus seinem gepreßten Herzen den Ruf hinauswarf:

„Nur einen Mann aus Millionen!“
einen Ruf, der bei Unzähligen in dem innersten Herzen ein Echo fand:
„Tritt aus der Führer wildem Janken
Kein so antiker ganzer Mann,
Der den unsterblichen Gedanken
Der deutschen Größe fassen kann?
Der ohne Ansehen und Erbarmen
Zu Hauf uns treibt im Schlachtenschweiß,
Und dann mit unbeuglichen Armen
Die deutsche Mark zu runden weiß?
Nur Einen aus den Millionen
Soweit die deutsche Langmut haust,
Zum Heil den Wälfen und den Thronen,
Nur eine eiserne harte Faust,
Die wie ein Nig durch alle Grabe
Empor sich zum Diktator schwingt,
Und die Hellenen ohne Gnade
In's starre Joch der Einheit zwingt.“

Der Dichter war zum Propheten geworden. Auf dieses Jugendgedicht hat Fischer vor zwei Jahren in einem Gedicht zum Geburtstag des Fürsten Bischoff Bezug genommen:

„Bald ein halbes Jahrhundert ist um, seitdem wir
den Deutschen
Sinen Helden wie Du kräftigen Herzens ersticht;
Sieh! und er tam und erschau das Graunliche;
Ist uns die Einheit
Die ein Jahrtausend zuvor, immer vergeblich ge-
sucht. —
Nage unsterblich, Du Fels! Dich umbrauen Dank
und Befehdung;
Doch wir vertrauen, wie Du, auf den germanischen
Gott.“

Kunstnotiz.
(Badnang, 12. Mai. Theater. Das muß wahr sein, Dir. Freigel verheißt es, das Interesse des Publikums für sein Unternehmen immer mehr zu gewinnen! Dies bewies der Besuch der Sonntagsvorstellungen; Groß und Klein war nachmittags ins Theater gedrückt; eine Freude war es, die vielen vergnügten und freudbefruchteten Gesichter der Kleinen zu sehen und zu beobachten, mit welcher Aufmerksamkeit sie dem Schaffen und Treiben der sieben Bergkolben mit und ohne Sneewittchen folgten. Nicht ebenwollender Jubel wurde der Aufführung gesendet. Wir sind überzeugt, daß noch weitere solche gut und vollstündliche Aufführungen an den Sonntagsnachmittagen der Direktion auch gleich gutbefruchtete Häuser bringen werden. — „Stiefen Langer“ am Abend erntete gleich großen Beifall! Und kann es auch etwas Besseres und Willigeres geben als bereits durch 3 Stunden einer guten Theateraufführung beizuwohnen? — Niemand wird es reuen unsern Musiktempel zu besuchen! — Für heute ist wieder ein guter Musikabend angelegt, im feinen Genre gehalten, dessen Besuch wir jedem Kunst- und Theaterfreund empfehlen können. In Vorbereitung stehen auf dem Repertoire: „Hohe Gasse“ und „Die Schwärzlin.“

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.
Landesproduktionsbörse.
Stuttgart, 10. Mai. Die Stimmung im Getreidegeschäft hat sich im Verlauf der letzten Woche befestigt, die Forderungen der Exportländer sind ohne Ausnahme höher. Auch hier zeigt sich etwas mehr Kaufstift. Die Umsätze sind jedoch immer noch nicht von Belang.

Fata Morgana.
Novelle von H. Wend.
(Fortsetzung.)
Alma mit ihren weißen Händchen brach die Schalen auf und legte den lederen Inhalt auf seinen Keller. Es war alles so zierlich und appetitlich an ihr, und er konnte es sich eigentlich ganz hübsch denken, sich von ihr nun immer so bedienen und umschmeicheln zu lassen. Wenn nur nicht Theresie wie ein dunkler Schatten in sein Leben gefallen wäre. Der Gedanke an sie machte ihn noch toll, während er hier ruhig sitzen, den Angenehmen spielen mußte. Was wird sie sagen? „Kann ich mit ihrer Bedacht auf der Seele weiterleben?“ fragte er sich, während die zukünftige Schwiegermutter eben in Erwägung zog, ob die Wohnung bei dem Bäcker Hofol oder der Oberstod des Kaufmanns Gitzsch besser für die Ansprüche des jungen Paars geeignet sei.
Mitten auf der Tafel standen in einem hohen Kelchglas frische Rosen bunt durcheinander. Wie gebannt hingen seine Blicke an einer gelblichen Therosie, die ihren halberlöschten Kelch leise über den Rand des Bechers lenkte. So sinnend hielt auch Theresie oft den Kopf, und so bleich und düstlich zugleich war auch ihr Teint. Je länger er hinab, je lebhafter wurde er an sie erinnert. Wie ein geliebtes Antlitz selbst, das er oft heiß geliebt, mußte ihn die träumerische Blume an. Alma, die nach einem köstlichen duftenden Waldbeeren hinüber langte, blieb mit einem ihrer vielen Armeichen an dem Bouquet hängen. Die Rose, auf welcher noch immer sein Auge ruhte, schwante und fiel entblättert auf das weiße Damasttuch.
Walter fuhr zusammen. Als sei Theresie selbst ein Leid geschehen, war ihm zu Mut.

„Gut, daß es nur die Therosie ist, das häßliche, gelbe Ding,“ meinte Alma geringschätzig. „Sie packte gar nicht in meinen Strauß, und nur Fräulein Winchen, die eine Schwärzmerci über den süßlichen Duft hat, schmeugelte sie ein.“
„Entblättert, getreten!“ summte es in seinen Ohren, und er gab der Frau Bürgermeister, die ihn fragte, ob ihm geliebtes Eichenholz oder Palisander besser gefiele, eine solche konfuse Antwort, daß sie ihn ganz erstaunt anblickte.
Nach Schluß der Büreaustunden erschien auch das Stadtoberhaupt im Familienkreise. Eine kleine Bowle wurde gebraut, allerlei scharfste Toaste ausgebracht. „Ich glaube, Ihr habt heute noch gar nicht einmal mit einander angehoßen, Kinder,“ meinte der Bürgermeister, der sich nach und nach seiner heillosen Miene von vornhin zu entledigen begann.
Alma erwiderte über und über und hielt ihr Glas so schwankend, daß der Wein herausfloß und Kleid nebst Schürzchen befechtete.
„Ich habe nicht Schuld,“ schmollte sie, „es war Ihre Hand, die zitterte.“
„Hoffentlich werde ich heute zu seiner schwierigen Operation mehr gerufen, ein Krat dürfte nicht mehr wie ein Glas trinken,“ versuchte er zu scherzen.
„O, später werde ich alles Trinkbare verschließen,“ lachte sie, doch dann bis sie sich die Lippen, sprang auf und wollte fliehen.
Walter hielt sie fest. Sein leichter Sinn wurde stets durch ihren Übermut angeleitet, fortgerissen. Tausend fröhliche Erinnerungen teilte sie miteinander. Und jetzt, wo ihre rosige Wang, ihr kleines, wohlgeformtes Ohr ihm so nahe waren, fiel es ihm ein, wie manchen heimlichen Kuß er ihr früher gerannt. Jetzt war sie seine Braut, bald seine Frau, die Eltern küßerten bis-

Sandmärkte sind schwach befahren bei unveränderten Preisen. Für Mühlenfabrikate ist wieder etwas mehr Nachfrage zu verzeichnen.
Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit:
Weizen, würt. 17 M. bis 17 M. 25 Pf., bayer. 17 M. 25 Pf. bis 17 M. 50 Pf., Alta 18 M. 25 Pf. bis 18 M. 75 Pf., Soroneta 18 M. 25 Pf. bis 18 M. 50 Pf., Rumän. 18 M. bis 19 M., Amerik. 18 M. 25 Pf. bis 19 M., Walla-Walla 18 M. 50 Pf., Kernen Oberländer 18 M. bis 18 M. 50 Pf., Dinkel gering 10 M., gut 12 M., Roggen russ. 14 M. 25 bis 14 M. 50 Pf., Haber würt. 13 M. bis 14 M. 70 Pf., russ. 15 M. 25 Pf. bis 15 M. 70 Pf., Mais Mixed 9 M. 30 Pf., Apalata gelund 9 M. 50 Pf., dio. beidseitig 8 M. 50 Pf. bis 9 M.

Gestorben:
In Stuttgart Wilhelm Hallmaier, Privatier. Rudolf v. Rom, rel. Apotheker. J. Engelhorn, Verlagsbuchhändler. — Karl Zwiegler, Kaufmann, Ehlingen. Fr. Huber, Gutswalter in Höffingen, Semmingen. Schwenk, Kameralamtsdiener a. D. Sirlau. S. Luz, Oberlehrer, Höffingen. Chr. Rapp, Mühlenbesitzer. Dittlie Bielinger, geb. Körner, Heilbronn. M. T. Schab, von Mittelberach, geb. Gräfin von Sonthausen, Ulm. Deyringer, Kanzleirat, Stuttgart. Ferd. Mubert, Kommerzienrat, Stuttgart.

Wetter.
In Stuttgart Wilhelm Hallmaier, Privatier. Rudolf v. Rom, rel. Apotheker. J. Engelhorn, Verlagsbuchhändler. — Karl Zwiegler, Kaufmann, Ehlingen. Fr. Huber, Gutswalter in Höffingen, Semmingen. Schwenk, Kameralamtsdiener a. D. Sirlau. S. Luz, Oberlehrer, Höffingen. Chr. Rapp, Mühlenbesitzer. Dittlie Bielinger, geb. Körner, Heilbronn. M. T. Schab, von Mittelberach, geb. Gräfin von Sonthausen, Ulm. Deyringer, Kanzleirat, Stuttgart. Ferd. Mubert, Kommerzienrat, Stuttgart.

Wetter.
In Stuttgart Wilhelm Hallmaier, Privatier. Rudolf v. Rom, rel. Apotheker. J. Engelhorn, Verlagsbuchhändler. — Karl Zwiegler, Kaufmann, Ehlingen. Fr. Huber, Gutswalter in Höffingen, Semmingen. Schwenk, Kameralamtsdiener a. D. Sirlau. S. Luz, Oberlehrer, Höffingen. Chr. Rapp, Mühlenbesitzer. Dittlie Bielinger, geb. Körner, Heilbronn. M. T. Schab, von Mittelberach, geb. Gräfin von Sonthausen, Ulm. Deyringer, Kanzleirat, Stuttgart. Ferd. Mubert, Kommerzienrat, Stuttgart.

Neueste Nachrichten.
Ulm, 12. Mai. Heute früh hatten wir hier zwei Grad unter Null. In den Wälfenländern der Ostbäume stand das klare Eis. Um 7 Uhr begann es zu schneien, wie auch die Holzwagen von der Alb eine dicke Schneedecke in die Stadt hereinbrachten. Die Dösterne scheint hier gründlich verloren gegangen zu sein.

* Aus Venz melden die M. N. N.: Der Markt Windischwarzei (Tirol) ist am 10. d. gänzlich abgebrannt bis auf die Kirche und 11 Häuser.
Athen, 11. Mai. Der Kronprinz machte in einem Tagesbesuch bekannt, daß er in Domofos jedem Angriff der Türken handhohflos gedulde und daß er diesmal zur Offensive übergehen werde. — Aus den Dörfern des Pelios sollen sich 300 000 (?) Weiber und Kinder hinter die alte griechische Grenze gesücht haben. Unter den Flüchtlingen herrscht große Not. (M. N. Fr. Fr.)
Athen, 11. Mai. 9 Uhr abends. Das Befehlsschwader des Königs am Montag die Ortschaft Sitpa, an der Küste von Epirus, wo sich einige türkische Provinzialniederlagen befinden. Heute hat weder in Domofos noch in Almyra eine kriegerische Operation stattgefunden. Oberst Smolensky hat telegraphisch berichtet, daß die Retrospektierungen fortgesetzt werden.

Lamia, 12. Mai. In Domofos ist es fortgesetzt ruhig. Die griechischen Truppen befinden sich in guter Verfassung. Bisher wurden keine türkischen Truppen in Sicht gemeldet. Die Hügel rechts und links von Domofos sind von Waposteln besetzt. 2 Gebirgsbatterien werden heute aus Lamia erwartet. Die Straße von Lamia nach Domofos ist seit gestern infolge des anhaltenden Regens unpassierbar. Der Verkehr ist sehr schwierig.
Athen, 12. Mai. In Sparta wurde gestern abend 7 1/2 Uhr ein 30 Sekunden dauerndes Erdbeben verspürt.

frei miteinander, und ehe er noch recht wußte, wie er geschah, hatte er geflüht.
„Treuloser Schurke, treulos Weiden,“ glaubte er es in seinen Ohren schallen, an den Wänden wiederhallen zu hören, doch die kleine, volle Hand brühte so jämlich die seine, daß es ihm ganz warm und Herz wurde und er allmählich die Zukunft in ganz anderem Lichte zu betrachten begann.
Dazu die prickelnde Champagnerbottle, die joviale Stimmung, die der Bürgermeister herauszufehren gut fand, die Stunden, die ihm erst wie Schnecken frohen, schienen auf einmal Flügel bekommen zu haben. Es schlug Mitternacht, als er mit erlöster Stimm in die laue Sommernacht hinausstrat. Was war das? Die Thür im Doktorhaus stand offen, ein Licht, als würde es umhergetragen, leuchtete an den Fenstern vorüber, und als er mit einigen eiligen Schritten die Hausflur erreicht, stürzte Fräulein Winchen schredensbleich ihm entgegen.
„Ach, du mein Gott, das Unglück,“ jammerte sie. „Den Baron hat ein neuer Schlaganfall getroffen, es soll sehr schlimm mit ihm stehen. Der Christian kam in die Stadt hineingefahrt, als ob es hinter ihm brenne. Es blieb keine Zeit nach Ihnen zu suchen, und so hat sich der Wolf selbst aufgemacht, um zu leben, ob noch Hilfe möglich. Die alten Hübe zitterten unter ihm, aber er verbiß die Schmerzen. Ach, wenn er ihn doch noch lebend angetroffen hätte!“
Engelin stand wie zu Stein geworden da. Theresie frei und er gebunden! Als ob der Wahnsinn seine Krallen ihm ins Gehirn schlage, war ihm zu Mut. Theresie frei! Ein wildes Hohngelächter war seine einzige Antwort darauf.

(Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Freitag den 14. Mai 1897. 66. Jahrg.

Nr. 76.
Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zeitungskostenverzeichnis 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Molkereilehrkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Molkereischule in Gerabronn wiederum ein vierwöchentlicher Unterrichtskurs über Molkereiwesen abgehalten werden, der am Montag den 28. Juni 1897 seinen Anfang nehmen soll.
In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Molkerei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht.
Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer an demselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters des Kurses zu verrichten, auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden.
Voraussetzungen der Zulassung sind: Zurückgelegtes sechszehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Lemmut. Vorkenntnisse im Molkereiwesen begründen eine vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme.
Schluss und Zulassung zu diesem Unterrichtskurs sind bis längstens 5. Juni 1897 auf das „Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzuliefern. Den Aufnahmestudien sind beizulegen:
1) ein Geburtschein; 2) ein Schulzeugnis sowie etwaige Zeugnisse über Vorkenntnisse im Molkereiwesen; 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der Kosten des Kurses erwachsenen Kosten, insofern solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird; 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Lemmutzeugnis, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für die Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dielei Verpflichtung nachzukommen; 5) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendenfalls immer gleichzeitig mit Vorlage des Aufnahmestudien zu geschehen hat, ein gemeinverträgliches Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein, eine Molkereigenossenschaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürwortet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe aufgelagt oder in Aussicht gestellt haben.
Stuttgart, den 5. Mai 1897.

Bekanntmachung,
betr. die Revision der ortsüblichen Tagelöhne.
Die von der K. Kreisregierung vorgenommene Revision der ortsüblichen Tagelöhne hat zu dem Ergebnis geführt, daß die bisherigen, für sämtliche Gemeinden des Oberamtsbezirks bestimmten Sätze auch vom 1. Januar 1898 ab in Geltung bleiben. Derselben betragen:
a) für erwachsene männliche Personen 1 M. — Pf.,
b) für erwachsene weibliche Personen 1 M. — Pf.,
c) für jugendliche „ 80 Pf.,
d) für jugendliche „ 60 Pf.
Badnang, den 13. Mai 1897. K. Oberamt. Kälber.

Stekbriet.
Gegen den am 28. Juni 1849 geborenen Johann Paul Heer, Provisionsreisenden und Kolporteur von Neckbergshausen, Oß. Göttingen, welcher sich verborgen hält, ist die Unteruchungshaft wegen Betrugs i. R. verhängt.
Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichts-Gefängnis zu Badnang abzuliefern.
Badnang, den 13. Mai 1897. K. Amtsgericht. Amtsrichter Hefelen.

K. Forstamt Gall.
Rehwildbret-Lieferungsakkord.
Der Anfall an Rehwild pro 1. Juni 1897/31. Januar 1898 aus den diesseitigen Revieren: Gomburg, Gaildorf, Kleinalpach, Lichtenters, Reichenberg, Sittenhardt und Sulzbach a. R. kommt im Wege des schriftlichen Auftrags zum Verkauf, wobei jedes Revier ein Los bildet.
Die schriftlichen Gebote pro kg getrennt für den Anfall:
a. in der Zeit vom 15. Oktober bis 30. November d. J.,
b. in der übrigen Zeit
sind spätestens bis Freitag den 21. Mai mit der Aufschrift: „Gebote auf Rehwildbret“ beim Forstamt portofrei und gut verschlossen einzuliefern.
Die Eröffnung der Offerte, welcher die Bietenden anwohnen können, findet Samstag den 22. Mai, nachmittags 1 Uhr in der Bahnhofrestauration Sulzbach a. M. statt.
Die Abfordersbedingungen, welche auch den mutmaßlichen Anfall an Wildbret in den einzelnen Revieren enthalten, können vom Forstamt unentgeltlich bezogen werden, ebenso die gedruckten Submissions-Formulare.
Gall, den 12. Mai 1897.

Reisig-Verkauf.
Am Montag den 17. Mai, nachmittags 3 Uhr, auf der Platte (Nulagen) aus Distrikt VIII Gulenberg Abt. 2, 3, 4, IX Fuchshau, X Badnangerwald Abt. 2, 3, 8, 10; ungebunden Reisig, geschätzt zu 15 alpine, 30 fordhene, 65 fahene, 100 weidgemischte Wellen, sowie 15 Flächenlose Fichtengehänge aus Abt. X 6 Vorderfeldach.
Reiner Reichenberg.
Reiner Mönchsberg.
Holz-Verkauf betr.
Der auf den 21. Mai verlegte Verkauf findet in Marbachle statt.
C e r s b e r g.
Am Dienstag den 18. d. Mts., vormittags 11 1/2 Uhr, verkauft die Gemeinde auf dem Rathhause das frühere Kupferhammer Werkle'sche Wohngebäude auf den Abbruch, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 13. Mai 1897. Gemeinderat. Vorstand: H a m m e r l e.

Badnang.
Gefunden
wurde am letzten hiesigen Viehmarkt ein Geldbetrag in einem Säckchen eingewickelt. Eigentumsansprüche an dasselbe sind innerhalb 3 Tagen hier geltend zu machen.
Am 13. Mai 1897
Stabschultheißenamt G o d.
Weiter zum Stein.
Geld-Gesuch.
Für einen hiesigen Bürger werden 27 000 M. gegen doppelte Güterpfandschaft sofort anzunehmen gesucht. Zu erfragen bei Schulltheiß Pfabler.
Badnang.
Zu verkaufen
1 guter Hohnhund.
H. Peters, Schletterstr.

Düten
in allen Größen sind jetzt auf Lager und empfiehlt solche billigt
F. Rath beim Engel.
Brief-Papier
und Karten
in eleganten Cartons empfiehlt zu allen Preisen
F. Rath b. Engel.
Wegen Unbebrlichkeit verkauft 1 ein.
Herd
Gustav Eisenmann.

Verkauf.
Auf den Maimarkt
 empfehle ich mein in allen Teilen reich sortiertes Lager in
Damenkleiderstoffen
 in allen Preislagen.
Aussteuerartikeln, Damenconfection
 Jacken, Capes, Regenmäntel
 Tücher, Bukskins, Suppen- und
 Anzugstoffen
 und lade unter Zusicherung billigster reeller Bedienung zum Besuche meines Lagers ein.
H. A. Winter.
 Auf einen großen Posten
Damenkleiderstoffe,
 die ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgebe, mache ich ganz besonders aufmerksam.
H. A. Winter.

Verkauf.
 Mein großes Lager in
Gold- & Silber-Bijouteriewaren
 ist stets mit allen Neuheiten ausgestattet, welches ich auch ganz besonders mit den div. silbernen und versilberten
Besteck-Artikeln,
 sowie in reicher Auswahl versilberte und vergoldete
Tafel- & Luxusgeräte
 angelegentlich empfehle u. sichert bei bester Bedienung billige Preise zu.
Hch. Brändle,
 Goldarbeiter und Graveur.

Verkauf.
Verkauf
fertiger Herren- & Knabenkleider.
 Wegen bevorstehendem Umzug verkaufe ich eine große Partie
 Herren- & Knaben-Anzüge, einzelne Joppen, Hosen
 und Westen, Sommerjoppen und Hosen von 2 Mk. an,
 Hüfterjoppen, schwarz und farbig, gute Arbeitskleider,
 alles zu herabgesetzten Preisen, und bitte um gütigen Besuch.
Carl Ruff Wwe. beim Löwen.

Reutlinger
Kirchenbau-Geld-
Lotterie.
 Ziehung 3. Juni 1897.
Haupttreffer
 Mk. 30,000, 6000, 2000 etc.
 1721 Geldgewinne mit zus. M. 65,000.
 Ganzes Los M. 2.—, 1/2 Los M. 1.—
 Porto und Liste 25 Pf.
 Für Wiederverkäufer mit Rabatt empfiehlt die Generalagentur
Eberhard Felzer, Stuttgart.
 In Backnang zu haben in sämtlichen Loggeschäften. (M.)

Schuhmacher-Gesuch.
 Nach Cannstatt wird ein jüngerer, tüchtiger Schuhmacher, welcher stets in einem Stambengeschäft thätig war, auf Stück oder Wochenlohn gesucht, mit Reiseentschädigung. Auskunft erteilt die
 Expedition d. Bl.

Schwarze Jackenstoffe
Schwarze & farbige Kleiderstoffe
Waschkleiderstoffe, Blandruck
 empfiehlt in reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Preisen
F. W. Brenninger.

Sommerstoffe
 für Herren- und Knaben-Anzüge
 Baumwolle und waschechte
Sofenzuge und Halbtücher
 empfiehlt zu sehr billigen Preisen
F. W. Brenninger.

Verkauf.
Gottlieb Beerwart
 empfiehlt fein bestsortiertes
Schuhwaren-Lager
 in guter Qualität
 zu den billigsten
Preisen.



Neuheiten in Hüten.
 Ein großer Posten
Hüte in Stroh & Filz für Knaben & Herren
 in den neuesten Facons und Farben sind eingetroffen und empfiehlt selbst zu den billigsten Preisen
C. Napitwojky, Hutmacher
 am Markt.
Reparaturen
 in Filzhüten werden schnell und sauber ausgeführt. Seidenhüte aufbügeln 50 Pf. das Stück.
 Der Obige.

Verkauf. Ein gut erhaltenes
Chaischen
 verkauft wegen Entbehrlichkeit am Dienstag (Zohrmarkt), nachmittags 1 Uhr an der Kurz'schen Schmiede
G. Baun's Wwe.

Obersöhnthal.
 Ein 13 Wochen trächtiges
Mutter-Schwein
 verkauft
 J. E. L.
Biege
 verkauft
Suecht-Gesuch.
 Ein solcher zu 2 Pferden, der die Defonomie selbstständig führen kann, wird bei hohem Lohn sofort gesucht.
 Näheres bei
G. Jung, Metzger.

Verkauf.
 Ein tüchtiger
Roßknecht
 kann sofort oder bis 1. Juni bei hohem Lohn eintreten.
Mayer, Sattler.

Verkauf.
 Ein jüngerer
Bursche
 zu Pferden wird aufs Land gesucht. Näheres bei
F. Sauer b. Rathaus.

Gesucht wird zu sofortigem Eintritt ein tüchtiger
Blanchierer
 sowie ein auf Wischspalt gut eingeführter
Arbeiter.
 Zu erfragen bei
Restaurateur Stendle.
 Backnang.
 Ein aus der Lehre entlassener
Bäckergehilfe
 kann sofort eintreten bei
Wilh. Breckle, Bäckermeister.

Ginen ordentlichen
Schlafgänger
 (auch Koff) sucht
Chr. Müller, Gartenstraße 63.

Eine Wohnung
 mit 3-4 Zimmern nebst Zubehör ist bis 1. Juli zu vermieten. Näheres Auskunft erteilt die
 Expedition d. Bl.
 Meine im 1. Stock befindliche
Wohnung
 mit 5 Zimmern samt Zubehör, sowie 2 Wohnungen mit je 2 Zimmern hat bis 1. Juli zu vermieten
Fr. Bosh, Marktplatz 5.
 Untertrüben.
 70 Stück noch gut erhaltene
Sandsteinplatten
 hat zu verkaufen
Gottlieb Mayer.

Bettbarhent & Drill
Bettzeugle
Damast
Belzique
Leinen & Halbleinen
 in einfach und doppeltbreit
Haustruch
 in vorzüglichen Qualitäten zu den billigsten Preisen.
F. W. Brenninger.

Chilifalpete
 empfiehlt billigst
Albert Sauer.
 Neu eingetroffen
Margarine-Butter
 feinsten Marke und wird solcher auch im Auschnitt verkauft per Pfund 70 Pf.
A. Sauer b. Rathaus.
 Backnang.

Farbige
Fenster-Rouleaux
 in allen Preislagen,
Ledertuch-Tischdecken
 abgepaßt und im laufenden Meter, empfiehlt in schöner Auswahl
W. Mayer, Sattler.

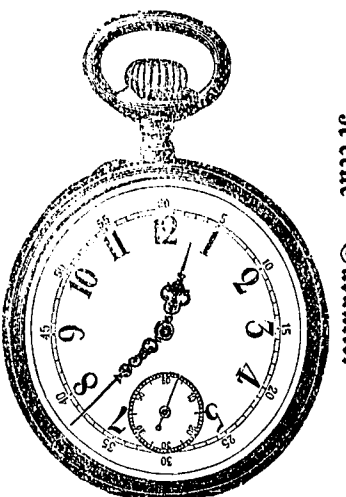
Vom Landtag.
 130. Sitzung, 12. Mai. In die Steuerkommission wird an Stelle des ausgeschiedenen Abg. Schweichardt durch Altkammern Abg. Käb gewählt. — Fortsetzung der Beratung der Eisenbahnpetitionen. Ref. Bogler: Die volkswirtschaftl. Kommission hat gestern noch über die Eingabe um die Erbauung einer Altbahn-Abschnitte-Gesellen-Verbrechungen und der Erbauung einer Bahn Süßen-Weihensteine mit gleichzeitiger Berücksichtigung einer allenfallsigen Weiterführung der Bahn bis Heidenheim und der Erbauung einer Bahn Heidenheim und der Brennbahn zur Berücksichtigung zu empfehlen; 2) die dritte Eingabe, inwiefern sie sich auf die Weiterführung der Bahn von Weihensteine nach Gmünd bezieht, angesichts des Mangels jeder technischen Unterlage zur Kenntnisnahme zu übergeben. Ministerpräsident v. Mittnacht erklärt, die Regierung werde die Strecke Weihensteine-Gmünd in Erwägung ziehen. Bei der Beratung nimmt Berichterst. Abg. Stöckmayer die Kommission in Schutz gegen eine Bemerkung des Ministerpräsidenten, sie werfe alles in einen Verdrüßungsstapel zusammen, worauf der Minister erklärt, er habe keinen Anlaß auszusprechen wollen. Die Kommissionsanträge werden angenommen. Die Linie Wöschmühl-Dörzbach wird zur Berücksichtigung empfohlen. Es folgt die Petition der Gemeinde Flein um Erbauung eines Südbahnstoffs in Heilbronn. Es kommt hier die bekannte Meinungsdivergenz in Betracht, die zwischen der Eisenbahnverwaltung und der Stadt Heilbronn entstanden ist. Der Ministerpräsident bemerkt: Die Generaldirektion habe ein neues Projekt ausgearbeitet, das Zummelprojekt, dessen Vorteile der Minister auseinandersetzt. Abg. Müllinger spricht im Interesse Flein. Der Antrag auf Kenntnisnahme wird angenommen. Zwei Petitionen um Erbauung einer Eisenbahnstrecke in Böcklingen sowie einer Barockhalle in Engelshorn werden zur Kenntnisnahme empfohlen. Die Kammer nahm schließlich nach längerer Debatte die Kommissionsanträge an. Zuletzt wurden sämtliche zur Berücksichtigung empfohlene Bahnen nochmals der Kommission überwiesen.

Tagsübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
 Stuttgart, 12. Mai. F. M. die Königin mit Gefolge ist heute nachmittag 1.02 von der Schiffstaufe in Danzig kommend wieder hier eingetroffen. Zum Empfang waren der König mit Prinzessin Pauline auf dem Bahnhof anwesend.
 Stuttgart, 13. Mai. Heute mittag 3 1/2 Uhr fand die 8. und letzte Abteilung der Freijahresreinen zu Weil statt, wozu sich auch Ihre Majestäten eingefunden hatten. Die Rennen, von gutem Wetter begünstigt, waren von einer großen Menge von Sportfreunden besucht und endigten nach interessanten und spannenden Verlauf gegen 1/2 7 Uhr.
 — Nach längerem Leiden ist vergangene Nacht (12. Mai) in Stuttgart, seiner zweiten Heimat, General der Infanterie s. D., Hugo Freidrich v. Kottwitz, im Alter von 82 Jahren gestorben.
 — Auf Veranlassung der Bekanntgabe der Vorschläge der beiden Korrespondenten der hies. Rathhauskommission Bohl und Frey, den Rathhausbau nicht am Marktplatz, sondern am Regimentsplatz zu errichten,

Stuttgart, 13. Mai. Heute mittag 3 1/2 Uhr fand die 8. und letzte Abteilung der Freijahresreinen zu Weil statt, wozu sich auch Ihre Majestäten eingefunden hatten. Die Rennen, von gutem Wetter begünstigt, waren von einer großen Menge von Sportfreunden besucht und endigten nach interessanten und spannenden Verlauf gegen 1/2 7 Uhr.
 — Nach längerem Leiden ist vergangene Nacht (12. Mai) in Stuttgart, seiner zweiten Heimat, General der Infanterie s. D., Hugo Freidrich v. Kottwitz, im Alter von 82 Jahren gestorben.
 — Auf Veranlassung der Bekanntgabe der Vorschläge der beiden Korrespondenten der hies. Rathhauskommission Bohl und Frey, den Rathhausbau nicht am Marktplatz, sondern am Regimentsplatz zu errichten,

Ueber den Jahrmarkt
 verkaufe ich die von meinem Vorgänger übernommene Ware um schnell damit zu räumen
 unter dem Selbstkostenpreis.
C. Napitwojky, Hutmacher
 am Markt.

Große Auswahl.
Theater in Backnang.
 Im Saale z. Engel.
 Freitag den 14. Mai
 Mit Streichmusik!
 Vorzüglicher Lustspiel-Abend!
Mensch bezahle deine Schulden.
 Konkurrenz-Preislustspiel in 5 Acten von
 v. N. Kneisel.
 Repertoirestück aller Hof- & Stadttheater.
 Einen äußerst unterhaltenden und vorzüglichen Abend versichernd ladet zu zahlreichem Besuch höchlichst ein
 erg. Karl Feigel.
 Nächsten Sonntag nachmittag um
 4 Uhr bei kleinen Preisen:
Voll- und Kinder-Vorstellung
„Die Puppenfee“
 Nächsten
 Sonntag,
 nachm. 4 Uhr
Schießen.



Ueber den Jahrmarkt
 verkaufe ich die von meinem Vorgänger übernommene Ware um schnell damit zu räumen
 unter dem Selbstkostenpreis.
C. Napitwojky, Hutmacher
 am Markt.

Bügelöfen
Plätteisen
 mit abnehmbaren Griffen
Stahlbügeleisen
Rohlenbügeleisen
 blank, vernickelt und emailliert
Rudelschneidmaschinen
Fleischhackmaschinen
Tafelzeigerwagen
Tafelwagen
Brückenwagen
Sämtliche Gewichte
 empfiehlt billigst
Abt. Jenaflam sen.
Neuen echt virginischen
Pferdezahnmals
 bei
Abt. Jenaflam sen.
 Ein guterhalterer
Umischlagtsch,
 1 Kleiderkasten, 1 große Mehltruhe, 2 Bettladen, zweischläfrig, vom Strohmattre, sind billig zu verkaufen.
 Näheres
 Sulzbachstraße Nr. 5.
 Backnang.
 Nächsten Dienstag u. Mittwoch gibts
Schwarzen und weißen Kalk
 bei
K. Ziegler Wiedl.

traten die Hausbesitzer am Markt, welche 102 000 M. Beiträge zeichnen und bezahnten, sofern das Rathaus auf der seitherigen Stelle wieder erbaut würde, vorgelassen zusammen und nahmen folgende Resolution an: In dem dieser Tage bekannt gegebenen Bericht der Gemeinderäte Bohl und Frey über die Rathausbaufrage ist gesagt: „Es dürfte davon ausgegangen werden, daß die Interessenten, welche 102 000 M. gezeichnet bezogen haben, diesen Betrag auch aufrecht erhalten, wenn an Stelle des Rathauses eine Markthalle erbaut werde.“ Dieser Zustimmung gegenüber erklären die in der heutigen Versammlung vollständig vertretenen Zeichner jener Summe, daß sie aus einem etwaigen Beschluß der bürgerl. Kollegien, der die frühere Entscheidung über die Platzfrage des Rathausneubaus aufheben würde, die selbstverständlichen Konsequenzen ziehen und die rechtlich unbestreitbare Forderung auf Rückzahlung ihrer Beiträge samt entsprechenden Zinsen geltend machen werden.“ In der Resolution wird ferner gegen jede Aufhebung des endgültigen Beschlusses der bürgerl. Kollegien vom Okt. 1892 über die Platzfrage Protest erhoben und besonders hervorgehoben, daß das Doppelprojekt der Herren Bohl und Frey nach deren eigenen Berechnungen die Stadt auf ca. 7 Millionen Mark komme, während der Rathausbau an der alten Stelle 2 280 000 M. erfordere.
 * Stuttgart. In erfreulicher Weise hat der Besuch des lausenden Sommerfestes der s. Bauergewerkschaft sich gehoben. Während im Vorjahr der Kurs von 512 Schülern besucht war, ist die Zahl der Teilnehmer heuer auf 558 gestiegen.
 Weizheim, 12. Mai. Gestern wurde die hies. Einwohnerschaft in freudiger Erregung durch die telegraphische Nachricht, daß das Eisenbahnprojekt Weizheim-Schorndorf durch Beschluß der Abg. Kammer der Regierung zur Berücksichtigung übergeben worden sei. Böhlerische verständigen die frohe Nachricht. Von Seiten des Eisenbahnkomitees wurden Dankgesandtschaften an den König, den Ministerpräsidenten, das Präsidium der Kammer, den Referenten Dr. Hartmann und den Abg. Gillingen entlassen. Am Abend verjammelte sich die Bürgerwehr, eine Einladung des Stadtvorstands folgten, im Gasthof z. Röhle. Hier wurde von Stadtschultheiß Müller ein Hoch auf den König ausgebracht, von Oberlehrer Feiler ein solches auf den Ministerpräsidenten und von O. M. Schabel auf den Abg. Gillingen. Der Musikverein verjammelte den Abend.
 — Nachdem es gestern den ganzen Tag geschneit hatte, waren diesen Morgen die Dächer mit Schnee bedeckt. Zum Glück hat der Frost bis jetzt noch keinen nennenswerten Schaden an den Obstbäumen verursacht.
 Ulm, 12. Mai. Vom Schöffengericht wurde gestern der Redakteur Nuber vom „Zf“ wegen Verleumdung des Gerbermeisters und Bürgerausschussesmitglied Karl Roth hier durch die Presse zu 100 M. Geldstrafe und Ertragung sämtlicher Kosten und Veröffentlichung des Urteils im „Zf“ verurteilt.
 * Neu-Ulm. Zum Raubmord in Burlafingen wird jetzt mitgeteilt, daß der des Mordes stark verdächtige Schwiegersohn der ermordeten Christine Schmid nun verhaftet wurde. Man glaubt daß verschiedene Bewohner Burlafingens nimmere, nachdem Fährer hinter Schloß und Riegel sitzt und unschuldig gemacht ist, mit der Sprache herausgerückt werden, wovon sie bisher Schutz abhielt. Selbst die Frau des Verhafteten soll sich geäußert haben: Der (mein Mann) schlägt mich doch auch noch tot, der vergnügt mit seinen Pfennig! Der Verhaftete beteuert, unschuldig zu sein.
 Pottweil, 11. Mai. Nach einer Mitteilung, die Generaldirektor Heidemann von Köln aus hieher zur

Kenntnis der Beamten der Pulverfabrik gelangen ließ ist die Verlegung des größten Teils des Betriebes nach Dünneburg nun endgültig beschlossene. Ein Grund hierzu gab, wie jetzt dem „Schw. M.“ geschrieben wird, eine bedeutende Steuererhöhung; es soll die hies. Fabrik den mehr als vierfachen Betrag in Württemberg zu entrichten haben, gegenüber der Steuer, die in Dünneburg (Preußen) bei einem weitläufigeren Umfang und Betrieb zu entrichten ist. Die Verlegung war schon seit längerer ins Auge gefaßt, konnte aber durch den Einfluß des Geh. Kom. v. Dutenhofer, der stets das Interesse seiner Vaterstadt zu wahren wußte, verhindert werden.
 Wadenburg, 12. Mai. Im Hof Hofbahn schmitt ein Knecht einem Pferde die Nare an dem Fesseln der Füße. Wahrscheinlich hat er dabei aus Versehen das Pferd gequält, wodurch es vorwärts ging, den Knecht umwarf und auf den Kopf trat. Schwerverletzt wurde er ins Krankenhaus verbracht.
 Vom Vordenke. Am Obersee blühten dieses Jahr die Kirchenbäume so herrlich wie noch selten und versprechen die beste Ernte. Insäulige Maifäfer trafen aber Blüten und Wälder, so daß die meisten Bäume nun fast find und von einer eigentlichen Kirchenenernte keine Rede mehr sein kann. Die Zahl der Käfer ist so groß, daß die gewöhnlichen Maßregeln zur ihrer Verfolgung schlichterding nicht ausreichen. Die sonstigen Fruchtbäume stehen gut.

Metz, 13. Mai. Das Kaiserpaar mit den Prinzen Albert, August, Wilhelm und Oskar und der Prinzessin Viktoria Luise trafen um 1 1/2 Uhr auf dem hies. Bahnhof ein und besichtigten die Kathedrale. Die Prinzen fuhren von dort unter Leitung des Obersten Guines nach der Feste „Friedrichs Karl“, während das Kaiserpaar sich nach dem Begleitpräsidium begab, von wo die Majestäten um 2 1/2 Uhr ebenfalls eine Fahrt nach jener Feste unternahmen. Um 5 Uhr erfolgte die Abreise der Herrschaften nach Schloß Illweil.

Straßburg, 13. Mai. Nach einem dem meteorologischen Landesdienste vom Titler im bödlichen Schwarzwalde zugegangenen Telegramm von nachm. 4 1/2 Uhr ist der heute früh 5 Uhr hier aufgelassene Militärschiffen dort glücklich mit den beiden Anlassen gelaundet, nachdem er eine Höhe von 2800 Meter erreicht hatte. — Der Kaiser und die Kaiserin trafen am 15. d. M. morgens 10 1/2 zum Besuche des Statthalters hier ein und legen um 11 1/2 Uhr die Reise nach Wiesbaden fort.

Berlin, 13. Mai. Das Vereinsgesetz ist feben dem Landtag zugegangen. Es enthält 5 Artikel. Artikel 4 verfißt die Aufhebung des Verbots des Inverbindungtretens politischer Vereine. Minderjährige dürfen den Vereinen nicht angehören. Sehr scharf ist Artikel 3 gefaßt, wonach Vereine, die die öffentliche Sicherheit und den öffentlichen Frieden gefährden, geschloffen werden können.
 * Im deutschen Reichstag kam am 12. Mai der Antrag Auer und Genssen zur Verhandlung, betr. Aufhebung der auf Majestätsbeleidigungen bezüglichen Paragraphen des Strafgesetzbuchs. Der Antrag Richter auf Überweisung an eine Kommission wurde abgelehnt.

Leipzig, 13. Mai. Die heute hier aus vielen Städten Deutschlands im Hotel „Stadt Dresden“ zusammengetretenen Sortimentsbuchhändler beschloffen die Bildung einer freien Buchhändlervereinigung zum Zweck der Wahrung der Interessen der Wiederverkäufer. Es wurde beschloffen, ein eigenes Kommissionshaus und ein eigenes gemeinschaftliches Lager in Leipzig zu errichten.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Samstag den 15. Mai 1897.

66. Jahrg.

Mr. 77.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Vereins in der Stadt Backnang 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zeitungsbezirk 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Auftragsanzeigen 10 Pf.

Ämliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betreffend die Vorladung der Militärpflichtigen vor die Obererfaktkommission. Die Musterung der Militärpflichtigen findet im diesseitigen Bezirk am **Mittwoch den 9. und Donnerstag den 10. Juni auf dem Rathhause in Backnang** statt. Zu derselben haben sich alle legitime vor der Erfaktkommission gemusterter Militärpflichtigen sämtlicher Altersklassen, mit alleiniger Ausnahme derjenigen, welche von der Erfaktkommission aus irgend einem Grunde auf 1 Jahr zurückgestellt worden sind, einzufinden und zwar: am **Mittwoch den 9. Juni, vormittags 7 Uhr,** diejenigen Pflichtigen, welche von der Erfaktkommission für dauernd untauglich befunden und diejenigen, welche zum Landsturm und zur Ersatzreserve bestimmt worden sind, sowie die Reklamierten, und am **Donnerstag den 10. Juni, vormittags 7 Uhr,** diejenigen, welche für tauglich zum Dienst befunden worden sind.

Bezugs Vorladung der vorkommenden Militärpflichtigen werden den Ortsvorstehern in den nächsten Tagen noch besondere Verzeichnisse zugehen, worauf die Eröffnungsarbeiten alsbald anber einzufinden sind. Die Pflichtigen haben ihre Besondere mitzubringen, was ihnen noch besonders zu eröffnen ist. Nach § 73 Z. 2 der Wehr-Ordnung ist jeder in der Grundliste enthaltene Militärpflichtige berechtigt, im Aushebungstermin der Ober-Erfaktkommission etwaige Anträge vorzutragen. Ueber Militärpflichtige, welche ohne Entschädigung im Aushebungstermin gar nicht oder nicht pünktlich erscheinen, wird nach Maßgabe des § 66 Ziff. 3 der Wehr-Ordnung entschieden. Bezüglich der an Epilepsie leidenden Militärpflichtigen wird auf § 65 Z. 6 der Wehr-Ordnung aufmerksam gemacht. Mannschaften, welche angeblich an Schwerhörigkeit leiden, haben Zeugnisse hierüber, soweit solche nicht schon vorliegen, zur Aushebung mitzubringen. Ebenso werden die Letzteren wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß sie mit vollständig gereinigten Ohren zur Musterung zu erscheinen haben. Sodann ist den Pflichtigen noch im Besonderen zu eröffnen, daß diejenigen, welche schwach oder kurzichtig oder schwachmüdig zu sein behaupten und nicht schon bei der ersten Musterung ein Zeugnis vorgelegt haben, zu der Generalmusterung unbedingt ein solches ihres Lehrers, Geistlichen oder Dienstherrn zc. mitzubringen haben. Nichtbefolgung dieser Anordnung wird durch Strafe geahndet werden. Wer sich unentschieden vor einer Erfaktkommission gestellt hatte und mittlerweile in den diesseitigen Aushebungsbezirk verzogen ist, hat sich alsbald bei dem Ortsvorstande anzumelden, welcher sodann dem Oberamt ohne Verzug hierüber Bericht zu erstatten hat. Ebenso ist von jedem Wegzug Pflichtiger vor der Musterung durch die Ober-Erfaktkommission unter Angabe, ob und wohin sie sich abgemeldet haben, unverzüglich Anzeige zu machen. Die sämtlichen Vorstrafen der Pflichtigen sind, soweit dies nicht schon geschehen, genau zu erheben und alsbald hierher anzuzeigen. Bezüglich der Reklamationsangelegenheiten werden den betreffenden Ortsvorstehern noch besondere Erlasse zugehen. Die Ortsvorsteher selbst, mit Ausnahme derjenigen, welche vom Oberamt speziell geladen werden, haben beim Ober-Erfaktkommission nicht zu erscheinen.

R. Oberamt. Kälber.

Bekanntmachung der Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses über Bienenzucht in Hohenheim.

Mit Genehmigung der R. Ministerien des Innern und des Reichens- und Schulwesens sowie mit Zustimmung der R. Inspektionsdirektion soll in Hohenheim ein sechs-tägiger Unterrichtskursus abgehalten werden, in welchem die Teilnehmer eine theoretisch-praktische Anleitung zum Betrieb der Bienenzucht gegeben werden wird. Der Unterricht in diesem Kurse ist unentgeltlich, dagegen haben die Teilnehmer, welche das sechzehnte Lebensjahr zurückgelegt haben müssen, für Wohnung u. Kost während ihres Aufenthalts in Hohenheim selbst zu sorgen. Der Beginn des Kurses ist auf **Montag den 31. Mai d. J.** festgesetzt. Da jedoch nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern gleichzeitig aufgenommen werden kann, so wird sich vorbestellen, im Bedarfsfall noch einen weiteren Kurs zu veranstalten und die Angemeldeten diesem Kurse, dessen Beginn auf **Montag den 21. Juni d. J.** festgesetzt werden würde, zuzuwenden. Anmeldungen zu dem Kurse, in welchen insbesondere angegeben ist, wie lange der Angemeldete Bienenzucht betreibt und wie viele Bölker er besitzt, wollen nun vor dem **20. Mai d. J.** an den Leiter des Kurses, Oberlehrer Mangler in Hohenheim, eingereicht werden. Diejenigen Angemeldeten, welche nicht mittelst besonderer Schreiben auf den zweiten Kurs verwiesen werden, wollen sich am **31. Mai d. J., vormittags 8 Uhr im Hofsaal der Altersaufhule in Hohenheim** einfinden. Stuttgart, den 6. Mai 1897.

b. D. W.

Fahrnis-Verkauf.

Am dem Nachlasse der + Witwe Leins hier kommen am **Dienstag den 18. d. M., von nachmittags 2 Uhr an,** im Hause des Herrn Conditors Maier Nr. 24 der Dilleniusstraße gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf: 1 polterter Weisengalgen, 1 Sofa, 1 Umkleischiff, 1 Kommode, 2 gepolsterte Sessel, 1 Tischle, 1 vollständiges Bett mit Bettlade, 2 Spiegel und allerlei Hausrat, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Teilungsbehörde.

Krämer-, Vieh-, Roß- & Holzmarkt in Backnang am 18. Mai 1897.

Backnang. Im Wege der Zwangsversteigerung kommt gegen bare Bezahlung am **Dienstag den 18. Mai, nachmittags 3 Uhr,** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 1 Holzagelmaschine Ca. 50 Paar beschlagene Leisten verschiedener Größe 12 Handhobeln 12 Sohlenmesser 1 Faß mit Pensin 1 Rahmenschnidmaschine 4 Stüd Zwidstüde 1 Zwidstisch 2 Rappel 1 Partie Nägel 1 Partie Schäfte & Abfälle. Zusammenkunft im Pfandlokal. Liebhaber sind eingeladen. Den 14. Mai 1897. Gerichtsvollzieher: Bin g on. Frachtbriefe vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Oberamtsstadt Backnang. Bau-Akkord.

Die bei Erstellung eines Hausanbaues vorkommenden Bauarbeiten sollen in Akkord gegeben werden und beträgt der Kostenvoranschlag: 1) der Grabarbeit 100 M., 2) Mauerarbeit 3200 M., 3) Zimmerarbeit 1500 M., 4) Glaserarbeit 360 M., 5) Schloßerarbeit 150 M., 6) Klempnerarbeit 325 M., 7) Anstricharbeit 110 M. Pläne, Voranschlag und Akkordbedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf und sind Offerte spätestens bis **Donnerstag den 20. Mai, nachmittags 6 Uhr,** bei Bäder Cästerin dahier abzugeben. Backnang, den 15. Mai 1897. M. A.: Oberamtsbaumeister: Gämmler.

Gratulations-Karten

aller Art in größter Auswahl billigt in **A. Rath's** Buch- und Papierhandlung.

Emmenthalerkäs

vollsaftig, Limburgerkäs ganz reif **Rahmkäs** in Laibchen à 25 Pf. **Kräuterkäs** empfehle zu geeigneter Abnahme bei billigtsten Preisen. **G. Gebhardt.**

Verschiedenes.

Leipzig. Vor dem vereinigten 2. und 3. Straf-senat des Reichsgerichts wurde am 10. Mai gegen den Bigelwäbel Meineke wegen Landesverrats und Unterschlagung verhandelt. Geladen waren hiezu 6 Zeugen und außerdem 2 höhere Offiziere des Kriegsministeriums. Der Angeklagte, welcher seine Schuld bestritt, wird durch den aus dem Zuchthause vorgeführten Kohlenhändler Hannes aus Montigny beschuldigt, den französischen Polizeikommissar Jsmert als Spion gefasst und ihn mehrfach in die Fests und die Schuppen geführt zu haben, wo die kleinen Geschosse und die schweren Geschütze lagen. Meineke bestritt alle. Er giebt zu, Jsmert als französischer Offizier gefasst und als Spion im Verdacht gehabt zu haben. Ferner habe er Jsmert auch in den Schuppen, wo die kleinen Geschosse lagen, hineingelassen und ihm auch einmal in dem Fort eine austrangierte Granate gezeigt. Mehrere Polizeibeamte behaupten, daß die polizeilichen Ermittlungen die Wahrheit der Angaben Hannes bestätigten. Der Reichsanwalt beantragte in seinem Plaidoyer 6 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Der Verteidiger führte aus, daß er den Nachweis des Bewußtseins der Strafbarkeit vermisse. Der Angeklagte wurde zu 6 Jahren und 3 Monaten Zuchthaus verurteilt wegen Landesverrats und Diebstahls in zwei Fällen, ferner zu zehn Jahren Ehrverlust und zur Tragung der Kosten.

Verst. Eine unerwartete Erbchaft im Betrage von dreißigtausend holländischen Gulden ist dieser Tage einem hiesigen früheren Schmirz Fritz G. zugefallen. Die Erbschaft ist niemand anders, als seine vor Jahren ihm durcheinandergelassene Gattin. Das Ehepaar hatte, bald nach der Hochzeit, ein renommirtes Restaurant in der Dorchesterstraße übernommen, dessen Publikum sich besonders aus den wohlhabenden in Berlin weilenden Ausländern rekrutierte. Zu seinen Stammgästen zählte u. a. ein etwa 30jähriger, belgischer Kaufmann Renoury, der sich in die schöne Frau G. verliebte und auch ihre Gunst zu erlangen verstand, so daß sie schließlich ihren Gatten verließ und mit ihrem Liebhaber davonging. Jahrelang hatte ihr Gatte trotz mancherlei Nachforschungen nichts mehr von ihr erfahren. Vor kurzem erhielt er aber von der Filiale eines englischen Geschäftshauses aus Java die Nachricht, daß daselbst für seine Rechnung 30 000 holl. Gulden von der inzwischen verstorbenen Frau Clara G. seit zwei Jahren deponiert seien. Nachdem ihr Entführer in Java gestorben und sie ihn beerbt, hatte Frau Clara G. nun ihren Gatten, denn sie war noch nicht geschieden, wiederum zum Erben eingeklagt.

Seltene Pflichten. Ueber ein Beispiel seltener Pflichten berichten russische Blätter aus Odesa: Der Bahnwächter Schtschegolow stellte dieser Tage beim Herannahen eines nach Odesa gehenden Schnellzuges die Weiche, bemerkte aber plötzlich, 75 Schritte entfernt, auf den Schienen sein dreijähriges Kind, das ahnungslos im Sande spielte. Dem Bahnwächter wurde es dunkel vor den Augen. Er konnte die Weiche umstellen und den Zug auf das andere Geleise lassen, doch Gott weiß, was dann passiert wäre. Der Zug konnte mit einem anderen kollidieren und eine Katastrophe wäre unermesslich. Die Pflichten befiel im Kampfe mit der Vaterliebe die Überhand. Schtschegolow ließ den heranbrauenden Zug über sein Kind fahren. Dieser schreckliche Augenblick hat den Bahnwächter um Jahrzehnte älter gemacht; sein Haar wurde auf der Stelle weiß und er verfiel in stillen Irrensin. Das Kind kam wunderbarer Weise mit einer leichten Kopfverwundung davon, da es zum Glück zwischen die Räder zu liegen kam.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. Mai. Das „Berl. Tagbl.“ vernimmt aus Homburg: Der Geschäftsführer der St. Georger Volksbank, Becker, der wegen Wechselschuldung gekenn vor Gericht stand, wurde zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Dr. Saatsanwalt hatte 3 Jahre Zuchthaus beantragt.

Paris, 14. Mai. Wie das „Journal“ erzählt, hat Graf Gressfulde dem Kammerdiener seiner Mutter, welcher die greise Dame bei dem Brände des Hofschloßes mit eigener Lebensgefahr gerettet hat, seine Dankbarkeit durch ein Geschenk von 100 000 Francs bezeugt.

Athen, 15. Mai. Aus Dhomolos wird gemeldet, die türkischen Truppen haben ihre Bewegungen beendet, was auf einen demnächstigen Angriff schließen lasse. — Aus Bonita wird gemeldet: Reguläre Truppen landeten mit einer Abteilung Epitoten jenseits der Mündung des Buros unter dem Feuer der Batterie von Mitopolis. Gleichzeitige machte das Wechselschloß einen Angriff auf Prevesa. Die griech. Avantgarde hat die türk. Avantgarde zurückgeworfen. — Sämtliche Streitkräfte, welche auf Kreta standen, sind in der Richtung nach Mitopolis vorgezogen. Der Vormarsch der Brigade Bairataris gegen Philippia geht ohne Hindernis von statten. Aus A r t a wird gemeldet: Oberst Bakirataris hatte gestern ein Gefecht in der Umgebung von Smaret. Ein griechischer Major, 4 Offiziere und 27 Soldaten wurden verwundet. Die Türken zogen sich zurück bis auf eine kleine Abteilung, welche von den Griechen eingeschlossen ist. Die Brigade Gollinopolos rückte bis nach Chalkidies vor, welches besetzt wurde und legte dann den Vormarsch fort, um die eiserne Brücke über den Buros in Besitz zu nehmen und so einen Widerstand Prevesas unmöglich zu machen. Oberst Manos hat sich in Smaret festgesetzt.

Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 20.

heiliger Ruhe am Sarge. Warum Dunkel Doktor und Zante Mädchen sie nur so mittelbeig betrachteten, so seltsame Blick miteinander wechselten, mitten im Fühlergespräch stockten, sobald sie sich nahte. Die Guten, sie trugen wohl Sorge um sie des Schicksalswechels wegen, fürchteten, daß ihr das Scheiden von der Heimarthe schwer falle. Ach, keiner von ihnen allen ahnte ja das heimliche Glück, das ihr eine Waise geworden war gegen jeden drohenden Schmerz.

Sie hatte Walter so lange, drei Tage nicht gesehen, seine geliebte Gestalt, seine helfende Hand sogar am Sterbebett des Onkels vermisst. Verbot sein Zarigefühl ihm sich der Geliebten, die doch vor der Welt als eine trauernde Witwe an der Bahre des Gatten stand, zu nahen? Sie wußte ihm Dank für diese Zurückhaltung, obgleich ihr Herz aus banger Sehnsucht nach ihm fast schmerzlich klopfte.

Heute sollte der neue Herr einziehen; festlich gepuget harrte unten die Dienerschaft seiner Ankunft. Der stille Tote dort oben brauchte ja niemand mehr. Noch einmal schritt Theresie abgiebend durch alle Gemächer des Lieben, alten Hauses, das ihr so lange eine Heimat gewesen, in dem sich die sorgenden Mütterchen auch für immer geschloffen. An manchem Fenster blieb sie stehen und schaute hinaus auf den im Abendwind rauschenden Park, nachdem Bild an den Wänden winkte sie wie einem alten Bekannten mit den Augen den letzten Gruß zu. Nun war sie in ihr Wohnzimmer getreten. Sorgsam verschloß sie dort die Schranke, fügte die Schlüssel zum großen Bund, mit welchem zugleich sie auch ihre Herrschaft in die Hände des neuen Herrn zurücklegte. Sinnend, als zöge die Vergangenheit noch einmal ganz an ihrer Seele vorüber, blickte sie umher. Jenes

Regigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Backnang.

Frankreich.

* Zu der Brandkatastrophe in Paris. Entsetzlich sind die Umstände, unter denen die Leiche der Gräfin de Luppé erkannt worden ist. Seit Tagen glaubten zwei verschiedene Familien in einer gänglich entstellten Leiche eine verschwundene Verwandte zu erkennen: die Familie der Gräfin Luppé und die Familie der Frau Douvier, geborenen Dolloquo. Die Anzeichen, auf die sie sich stützten, waren übrigens ganz unbestimmt, denn die Leiche war ohne Gesicht, ohne Hände und ohne jede Spur von Bekleidung. Ein Arzt, der einst eine Operation an der Gräfin Luppé vollzogen hatte, unternahm nun mit einem Kollegen eine genaue Untersuchung des schrecklich verbrannten Körpers, bei dem die Eingeweide zur Hälfte ausgezogen waren. Mäßig bemerkten sie in der unteren Brusthöhle etwas Glänzendes, das sich bei näherer Befichtigung als der Trauring der Gräfin herausstellte. Man vermutet, daß die Unglückliche im höchsten Schmerz mit solcher Gewalt die Hände gegen die Brust gepreßt hat, daß die Finger durch die bereits halb verbrannten Fleischstücke hindurch gedrungen sind, und daß sie dann, selbst brennend, den Ring in der Wunde gelassen haben. — In dem Schauplatz verlebten nunmehr noch 4 Leichen, deren Identität nicht festgestellt werden konnte. — Unter den Personen, die schwere Verletzungen davongetragen haben, befinden sich auch Frau Morado und deren Tochter, Fräul. Rosine Morado. Frau M. hatte sich mit ihren beiden Töchtern in den Wohlthätigkeitsbazar begeben und befand sich bei Ausbruch des Brandes am Stande der verunglückten Frau de Florès. Alle drei stürzten sofort nach dem Ausgange, den Fräul. Rosine zuerst erreichte. Als sie ihre Mutter nicht sieht, kehrt sie in den Bazar zurück und findet sie in der Nähe der Thüre, das Gesicht nach unten, am Boden liegen. Während sie die Mutter emporeißt, fangen ihre Kleider Feuer; doch bringt sie es fertig, mit ihr ins Freie zu gelangen. Aber das arme Mädchen ist furchtbar zugerichtet. Sein Schilbplattchen ist in den Haaren verbrannt und bildet auf dem Hinterkopf eine einzige schreckliche Masse mit dem Fleisch und den Haaren. Der Zustand der jungen Dame gilt für hoffnungslos.

Auzerre, 13. Mai. Im ganzen Departement konnte herrschen in der vergangenen Nacht harter Frost, durch welchen in den Weinbergen und Obstplantagen ein Schaden angerichtet wurde, der auf 20 000 000 Francs geschätzt wird.

Vom griechisch-türkischen Krieg.

* Von kriegerischen Operationen verlautet nichts Bestimmtes. Die türkischen Friedensbedingungen sind zwar noch nicht festgesetzt, doch werden von den Beamten der hohen Porte die Entschädigung für die durch die griechische Flotte zerstörten Staats- und Privatgüter, ferner einige aus militärischen Gründen gebotene Grenzregulierungen, sowie die Revision der bisherigen Spezialverträge der griechischen Unterthanen in der Türkei als Hauptpunkte bezeichnet.

London, 13. Mai. „Chronicle“ hört aus Athen, einige Mächte seien für folgende Friedensbedingungen: Zahlung einer kleinen Kriegskostenentschädigung, Nichtigstellung der Grenze zu Gunsten der Türkei und Wegrückführung der griechischen Flotte. Griechenland werde diese Bedingungen nie annehmen. — Die Times melden aus Dhomolos, die griechische Armee begrüße die Nachricht von der Vermittlung der Mächte mit unvorstelliger Freude.

Konstantinopel, 13. Mai. Eine Depesche des Blattes „Sabah“ meldet aus Larissa, daß 6 Bataillone von Batiffa, 4 Bataillone von Diskata und 4 Bataillone von Janina von 3 Seiten nach Kalabara marchieren. Ferner meldet das Blatt, die Vereinigung der Armee Odhem Polchas mit den in Epirus operierenden Truppen werde demnächst erfolgen.

Fata Morgana.

Entsetzt wich das kleine Fräulein vor ihm zurück. „Da habe ich nun die Augen mit nach Ihnen ausgelesen“, sagte sie, „und jetzt sind Sie so sonderbar. Wenn Sie nur gleich, so wie sie gehen und stehen, hinauf auf's Schloß eilen möchten. Es würde mir ein Trost sein, wenn ich Sie meinem alten, armen Adolff und der Theresie zur Seite wüßte.“ Wieder lachte er laut auf. Auf's Schloß, ihr vor die Augen treten. Nimmermehr! „Ich komme ja eben von meinem Verlobungsmahl, und von dort geht man an sein Sterbebett. Warum gratulieren Sie mir nicht? Sehe ich denn nicht aus, wie ein glücklicher Bräutigam? Mähdens zitternder Hand entfiel das Licht und verfiel auf dem weißen Kleidenboden. „Was Sie ihr angethan haben, das verzeihe Ihnen Gott. Ich kann es nimmermehr“, sagte sie ganz laut. Noch nie im Leben hatte sie so energisch zu Jemandem gesprochen. Die Dunkelheit gab ihr wohl den Mut dazu. VI. Noch ehe die Sterbeglocken es laut verkündet, wußte man überall im Städtchen, daß der Baron ausgezogen. In des Jugendfreundes treuen Armen war er verabschiedet, während Theresie auf den Knieen liegend, die erschauenden Hände in Thränen badete. Nun lag er zwischen Totenkränzen von Rosen und weichen Kissen, aufgebahrt in der stillen, buchenumrauten Abendsalle, der Seite seines alten Stammes, der einem entsetzten, unbekanntem Seitenproß endlich Platz gemacht. Theresie, wie eine dankbare Tochter dem treuesten der Väter nachtrauernd, stand doch mit einer gewissen